

diesem Jahre fortgesetzt. Leider haben trotz wiederholter Bitte 63 Kollegen mir auch in diesem Jahre noch nicht mitgeteilt, wie ihre Stellen dotiert sind. Die lieben Kollegen richten sich scheinbar nach dem Worte: „Aller guten Dinge sind drei“; nun, ich will mich auch darnach richten und es im nächsten Jahre zum dritten Male mit Bitten versuchen; hoffentlich gelingt es dann. Auch die wenigen Irrtümer dieses Abschnitts vom Vorjahre habe ich nach den mir zugegangenen Berichtigungen richtiggestellt. Leider wird ein Kollege grob bei seiner Berichtigung. Er schreibt am 11. März: In Ihrem Lehrer-Kalender ist mein Bericht über X zu meinem Ärger falsch abgedruckt. Ob Sie das mit Absicht gethan haben oder nicht, will ich dahingestellt sein lassen etc. In diesem Ton gehts 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Seiten fort. Wahrscheinlich ist sich der Herr Kollege selber nicht klar darüber, was er schreibt. Was für ein Interesse soll ich daran haben, das Einkommen einer Stelle, die im fernen Westen liegt, mit Absicht falsch abdrucken zu lassen?! Für Druckfehler aber bin ich doch nicht immer verantwortlich zu machen. Das beste an der Geschichte ist, dass der gedruckte Bericht genau mit dem geschriebenen, der wie alle anderen aufbewahrt ist, übereinstimmt. Das Versehen ist von dem Herrn Berichterstatter gemacht; er hätte also umsomehr die Grobheiten sparen können. — Auch die Dotation der Lehrerstellen in den Städten und Flecken unseres Landes, sowie die Dotation einer Anzahl ritterschaftlicher Lehrerstellen bringt der vorliegende Jahrgang. Ich bin bei allen diesen